

## Die Hüfe der Kartoffekäfer

Dass es Kartoffekäfer gibt,  
is Fakt, do san de net beliebt!  
Der Bauer fluacht und murr ergrimmt:  
*„Eich zag i `s no, werd`s segn, bestimmt!“*  
Do dass des wirkt, so gånz konkret,  
des glaubt er leider söwer net!  
Er waaß, er is fir de Saison  
mãchtlos gegen de Invasion,  
weu er wü net wegen de Lumpen  
Gift in seine Böden pumpen!

A Käfer aus der dichten Menge  
wurschtelt si aus dem Gedrånge.  
Wås der sägt, des hát a G`wicht!  
Er schreit dem Bauern laut ins G`sicht:

*„G`sägt fir jetzt und ållezeit:  
Mir woin mehr Gerechtigkeit!  
Bis der Mensch endli versteht,  
dass es ohne uns net geht!  
Mir höfen! Des wird glått vergessen!  
Wer tat denn sunst die Bladln fressen?  
Und `s årbeiten dabei net minder  
von fruah bis spåt a uns`re Kinder!  
Mei Liaber, na, des is net wurscht!  
Dabei kriagt ma an riesen Durscht!  
Ma muaß si um die Stångln wuzln  
und `s Wässer aus de Bladln zuzln!  
So fressen mir des Grea sãmt Laus.  
Ma reißt sie söm an Haxn aus  
bevor ma seine Pãtschen streckt,  
a wänn des Zeig net wirkli schmeckt!  
Drum woin mir a von Zeit zu Zeit  
mehr Åchtung – und mehr Dånkbarkeit!“*

Der Bauer schaut a wen`g belämmert,  
bis es eam schlussendli dämmert,  
dass sei Widerstånd nix nutzt.  
Er draht si um und geht – verduzt.  
Liaber si in Frieden trennen,  
bevor de zur Gewerkschãft rennen,  
oder mit an schrülln Sãtz  
demonstriern am Stefansplãtz!

Scho legen de weider Ei fir Ei ...  
*Höfen haaßt hoit zwarerlei!*